

Kirche gefüllt wie an Weihnachten



Foto: göhrig

Andrea Bauknecht (im Vordergrund) verzauberte mit ihrer glockenklaren Sopranstimme die Konzertbesucher.

Mit einem neuen Programm, bestehend aus dem bekannten Repertoire und etlichen neuen Stücken trat der Nasholim Gospelchor im Rahmen seiner Herbsttournee in der katholischen Kirche St. Benedikt auf. Die Kirchenbänke waren gefüllt, wie sonst nur an Weihnachten und das Ensemble hatte bei seinem Auftritt vor heimischer Kulisse keine Mühe, einen Draht zum Publikum zu finden.

Der Nasholim Gospelchor, Anfang der 90er Jahre gegründet, hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine interessante Entwicklung genommen. Standen zu Beginn Lieder aus dem Jugendchorbereich im Vordergrund, wandelte sich der Nasholim Chor unter der damaligen Chorleiterin Veronika Sigg bald zu einem richtigen Gospelchor. Dank guter Beziehungen zu einer Kirchengemeinde in London und deren Gospelchor, waren die afroamerikanischen Einflüsse beim Konzert nicht zu überhören. Seit mehr als zehn Jahren steht der Nasholim Chor unter der Leitung von Robert Werners, der von der klassischen Musik geprägt, den Schwerpunkt auf ruhigere Spirituals legt. Begleitet wurde der Chor von Pascal Fetscher am Schlagzeug und Eddie Königsmark am Klavier.

Das Konzert war in mehrere Abschnitte unterteilt. Zu Beginn eines Abschnitts erzählte jeweils eine Sängerin oder ein Sänger etwas über den Inhalt der folgenden Lieder.

Und diese Gute Nachricht hat der Nasholim Chor freudig unter dem Jestetter Publikum ausgebreitet. Nach einem flotten Auftakt, folgten Spirituals und ein a cappella Block. Anschließend erhöhte sich das Tempo mit afrikanischen Liedern und viel Rhythmus deutlich. Elvira Kaier Döring spielte hierbei die Perkussionsinstrumente. Danach ging es mit fetzigen Liedern weiter und bald saß kaum noch jemand auf den harten Kirchenbänken. Besonders hervorzuheben waren einmal mehr die Solisten Andrea Bauknecht (Sopran) und Stefan Brunnenkant (Bass), die mit ihren klaren und kräftigen Stimmen ganz besondere Akzente zu setzen vermochten.

Wie nicht anders zu erwarten, war nach dem letzten Lied das Ende des Konzertes nicht erreicht. Das begeisterte Publikum wurde mit einem satten Nachschlag belohnt. Erst nach drei Zugaben und fast zwei Stunden war das Konzert zu Ende und kaum jemand dürfte sein Kommen bedauert haben.